

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dem Prozeß

Es ist vorbei! Nun haben wir den Simmt!
Der Berg hat kreißend eine Maus geboren.
Wir aber sind, wie man's nun immer nimmt,
zum Teil ernüchtert, größtenteils blamoren.

Der Sensationslust ward genug getan.
Das Land hat freilich and're Interessen.
Wir aber fangen nun gemütlich an,
die eingebrochte Suppe auszufressen.

Es wünscht sich jeder guter Appetit;
er gibt sich fröhlich, frisch, vergnügt und munter
und rührt den ihm beschiednen Löffel mit
gemischtesten Gefühlen rasch hinunter.

Die Köche aber von dem Suppenschmaus, die werden ohne Kommentar entlassen? — Von wem denn sollten wir jahrein, jahraus uns die diversen Suppen brocken lassen?

Paul Altheer

Der Schnävoa

Wie nimmt der Schnävoa das Maul,
Der Schnävoa das Mündchen voll —
Er reitet einen lahmen Gaul
Und suchtelt mit dem Spieß wie toll!

Preist Secrétan und auch Langie
Als Mustermannen mutig an
Und nennt als Kapitalgenie
Noch Willemin, den teuren Mann.

Weil er französisch durch und durch,
Bis auf die Knochen fränkisch ist,
Spürt er im Hals ein arg' Gewurg,
Wenn er bei uns den Geist vermißt.

Sum Teufel, braver Schnävoa!
Bespuez dein eigenes Spiegelbild
Und such' dort nach dem Mann là-bas,
Dem heut' zuerst der Fremde gilt.

Dein Patriotisme frankophil,
Wie tut er dem „Matin“ so gut.
Mit dem „Matin“, o hohes Ziel!
Da steckst du unter einem Hut.

Und bleibt es ferner uns beschert,
Zu hören dich, wie's schon geschah:
Wir wissen, ach, um deinen Wert,
O Schnävoa, o Schnävoa!

Erlauschtes

In einem Genfer Restaurant sitzen zwei Herren am Tisch neben mir und unterhalten sich lebhaft über die „Lage“.

„Der König Georg von England soll im höchsten Grade an Größenwahn leiden,“ sagt der eine.

„Wieso Größenwahn,“ meint der andere.

„Nun ja,“ erwidert sein Vis-à-vis, „er bildet sich nämlich ein, er sei der Dr. Langie von Lausanne.“

„Wissen Sie.“ meinte eine beliebte Bürgerin zu ihrer Nachbarin in der Straßenbahn, „die Franzosen wären schon bereit, Frieden zu schließen, aber die Waadtländer sind damit nicht einverstanden.“

Inscript

(im Hörsaal für Philosophie)

Ich saß' so gern' bei'r Hulda —
Anstatt bei diesem Herrn;

Hier muß ich leider schlafen —

Bei'r Hulda tät' ich's gern . . . Zugdn

Einfälle und Ausfälle

Don „Miau“

II.

Die Welt

Wenn du an einer Kurbel stehst,
Und immer die Welle drehst und drehst,
Hast du ein Bildnis dieser Welt:
Das Gleiche steigt, das Gleiche fällt.

In Gesellschaft

„Wenn Sie nichts dagegen haben,
Gorg' ich zuerst für meinen Magen.“
„...Nur keine Umständ' nicht gemacht:
Ich habe Krämpfe — seit gestern Nacht.“

Die Taufe des Armen

„... Und Anna-Marie soll sie heißen,
Gott gebe ihr Segen und Glück!“

Wie? Was? Klingt nichts in der Büchse?
Mein Gott! Nimm den Segen zurück!

Du und die andern

Halte die Zunge straff im Zügel:
Jeden wirfst sie aus dem Zügel!

Volkswohl 2.-6.

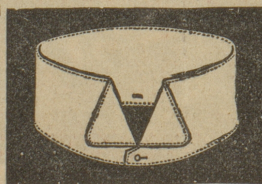
„Mäßigkeit und Volkswohl“
Die Sache ist doch kaum zum Schein!
Man poltert gegen den Alkohol,
Steckt heimlich — auch Dividenden ein.

Moderne Pädagogen

„Ein Gymnasium, ja, ist wirklich was wert:
Von selber geht es und ohne zu treiben.“
Drum sitzt der Rektor, dem 's Dichten beschied
Zu Haus — um Romane zu schreiben!

Der Volksredner

„Seht ihr ihn dort, wie er herrlich steht,
Den Arm wie zum Schwure gehalten?“
(Hat stets nur geerntet und nie gesät,
Seine Zunge war glatt und gespalten!)



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel